

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Infolge der wenig haushälterischen Behandlung der Kartoffeln gehen alljährlich große Mengen von Kartoffeln ungenutzt verloren. Auf nicht weniger als 45 bis 50 Millionen Doppelzentner werden diese Verluste geschätzt, d. h. also auf mehr denn 1 Zentner auf den Kopf der Bevölkerung. Es besteht die Aussicht, daß diese Verschwendung künftig in weitem Umfange wird verhütet werden können, wenn nämlich die Trocknung der Kartoffeln noch weitere Ausdehnung erfährt. Durch die Trocknung wird die Kartoffel zu einem hochwertigen, aufbewahrungs- und auf weite Entfernungen versendungsfähigen Gute, das den verschiedensten Zwecken dienen kann, vornehmlich der tierischen, aber auch der menschlichen Ernährung. Im besonderen würden sich diese Trockentartoffeln auch zur teilweisen Übertragung allzureichlicher Ernten auf Jahre mit weniger gutem Ernteausfall eignen. Von besonderer Bedeutung ist noch, daß die Kartoffel gleichzeitig mit der Trocknung eine erhebliche Erhöhung ihres diätetischen Wertes erfährt, so daß kein Zweifel besteht, daß wir in der Kartoffeltrocknerei ein nach den verschiedensten Richtungen hin höchst wirksames Mittel zur Verbesserung und Sicherung unseres tierischen und menschlichen Nahrungsbedarfs besitzen. Im Hinblick hierauf ist dieser Aufgabe von hier aus von Anfang an lebhafteste Förderung zugewendet worden. Es ist eine besondere Industrie auf diesem Gebiet im Entstehen, die zu den besten Hoffnungen berechtigt. Nach den hier veranstalteten Produktionserhebungen bestanden in der Campagne Kartoffeltrocknungsbetriebe

1908/09	170,
1909/10	254.

Es wurden verarbeitet 1,60 bzw. 3,32 Millionen Doppelzentner Kartoffeln und daraus gewonnen an Trockenerzeugnissen 0,41 bzw. 0,87 Millionen Doppelzentner.

Im übrigen findet unter normalen Verhältnissen der größte Teil der Kartoffelernte Verwendung als Viehfutter, der verbleibende Teil dient wieder in der Hauptsache als menschliche Nahrung, sodann als Saatgut; der Rest endlich wird zu technischen Zwecken vornehmlich in der Brennerei- und Stärkeindustrie verwendet. Es ist lehrreich, sich zu vergegenwärtigen, daß diese beiden Industriezweige, in denen Deutschland besonders hervorragend und leistungsfähig ist, zusammen noch nicht so viel Kartoffeln verbrauchen, als allein der oben angegebene Verlust beträgt. Mit den heute noch verloren gehenden Kartoffeln könnten wir also unsere Brennerei- und Stärkeindustrie mehr als verdoppeln.

Schon aus den vorstehenden, mehr oder weniger skizzenhaft gehaltenen Darlegungen dürfte mit Deutlichkeit hervorgehen, welche große Bedeutung die heimische Kartoffel als Rückhalt im Kriegsfall besitzt und wie sehr dieser Rückhalt noch verstärkt werden kann. Selbstverständlich kann und wird im Notfalle zunächst eine Verschiebung der Kartoffelverwendung dahin eintreten, daß die industrielle Verwertung und die Verfütterung zugunsten der Verwendung als menschliches Nahrungsmittel zurückgestellt wird. Heute verwenden wir etwa 130 Millionen Doppelzentner zur menschlichen Ernährung, 170 Millionen Doppelzentner zur Verfütterung, 25 Millionen Doppelzentner für Brennerei und 14 Millionen Doppelzentner zur Stärkefabrikation. Es leuchtet ein, daß, wenn die 45 bis 50 Millionen Doppelzentner Verlust durch Trocknung verhütet werden würden, die zur menschlichen Ernährung verfügbare Menge unschwer verdoppelt werden könnte, indem die Verfütterung und technische Verwertung eingeschränkt bzw. eingestellt wird. Zum Teil würde sich die Verfütterung von selbst einschränken, da ja doch während des Krieges ein Teil des